

GEMISCHTE WIRTSCHAFTSMISSION

(am Beispiel der Delegationsreise nach Argentinien und Chile, 23.-30. Oktober 1992)

Schlussfolgerungen der Sitzung vom 2. Dezember 1992

(Teilnehmer: BAWI: N. Imboden, J.-J. Maeder, V. Ruppanner; Wirtschaft: F. Habersaat, M. Erb, Ch. Etter, R. Friedli, F. Güdel, Ch. Juen, B. H. Müller, M. Pedretti, J. F. Sauerländer, F. X. Stirnimann, G. Thalmann; entschuldigt: K. Kopp)

BAWI/rup/mjj

11. Dezember 1992

Dodis



INSTRUMENT "GEMISCHTE WIRTSCHAFTSMISSION"

THESEN

1. Das Instrument "gemischte Wirtschaftsmission" wird als solches nicht in Frage gestellt und dessen Nützlichkeit ist erwiesen.
2. Die gemischte Wirtschaftsmission bedeutet mehr als "Schweizer Verkaufstour im Ausland", nämlich
 - einerseits soll sie den "Good-will" der Schweizer Regierung zeigen, das besuchte Land und seine Regierung im bestmöglichen Masse zu unterstützen und die bilateralen Beziehungen zu fördern;
 - andererseits - und ebenso wichtig - soll sie die Bereitschaft der schweiz. Privatindustrie zu vermehrter Zusammenarbeit in den Bereichen Handel, Industrie und Finanzen demonstrieren;
 - zusätzlich erlaubt sie den Delegationsteilnehmern, sich ein persönliches Bild über das besuchte Land zu machen,
 - dient als Plattform zur Diskussion von grundsätzlichen Fragen und besonders wichtigen konkreten Problemen genereller Natur auf offizieller Ebene und
 - setzt die Basis für potentielle Geschäftsmöglichkeiten (im Sinne der individuellen Kontaktaufnahme und -pflege).
3. Um die Teilnahme aller nötigen Akteure zu sichern, welche für den Erfolg der Mission ausschlaggebend sind, ist eine frühzeitige klare Zielsetzung und Planung der Mission jedoch unumgänglich.

INSTRUMENT "GEMISCHTE WIRTSCHAFTSMISSION"

WELCHES SIND DIE AKTEURE UND WAS WIRD VON IHNEN ERWARTET?

1. **BAWI:** präsidiert wirtschaftspolitische Aspekte (makroökonomisch); stellt attraktives Programm bereit (Kontakte auf hohem Niveau); formuliert zugkräftige "Aufhänger" (Probleme, Chancen z.B. Kooperationsmöglichkeiten etc.), erstellt Dossiers/Dokumentation
2. **Botschaft:** übernimmt lokale Vorbereitung (Kontakte, Dossiers etc.); ist verantwortlich für den Ablauf der Mission inkl. logistische Unterstützung; stellt die Verbindung mit den lokalen Geschäftskreisen sowie mit der im Land ansässigen Schweizer Wirtschaft (inkl. Handelskammer) her
3. **Vorort:** präsidiert spezifische wirtschaftliche und industrielle Aspekte (mikroökonomisch); ist imagegebend ("patron des patrons"); koordiniert und vermittelt zwischen BAWI und Fachverbänden (Teilnahme der Vertreter der Wirtschaft, Umfrage bei den Fachverbänden)
4. **Co-Präsident:** ist die treibende Kraft auf Seite der Industrie; sichert Teilnahme der prioritären Branchen an der Mission; koordiniert Identifikation der Probleme der Industrie sowie deren Präsentation¹
5. **Fachverbände²:** kennen Anliegen der Einzelfirmen; bestimmen Delegationsteilnehmer aus der Privatwirtschaft; erarbeiten und präsentieren gegebenenfalls spezifische Projekte und Anliegen (inkl. Memoranda) in Zusammenarbeit mit den Einzelfirmen
6. **Einzelfirmen:** identifizieren Gesprächspartner und Probleme/Chancen; erarbeiten und präsentieren spezifische Dossiers in Zusammenarbeit mit den Fachverbänden; unterstützen die Delegationsleitung anlässlich der Mission

1. Das Prinzip der Co-Präsenz des Vororts wurde von den anwesenden Wirtschaftsvertretern einstimmig begrüsst. Diese signalisiert klar den speziellen Charakter dieses Instrumentes und drückt den Zusammenhalt zwischen Wirtschaft und Regierung aus. Der Vorort kann jedoch in Ausnahmefällen auf die Co-Präsenz verzichten, sich aber durch einen "Sprecher der Wirtschaft" in der Delegation vertreten lassen.

2. inkl. OSEC, UNIDO, Handelskammern in der Schweiz/im besuchten Land

INSTRUMENT "GEMISCHTE WIRTSCHAFTSMISSION"

VORBEREITUNG

- rollende Planung innerhalb eines informellen Gremiums von BAWI- und Wirtschaftsvertretern (mind. 1x jährlich), wo klare Zielsetzungen je nach Land und unseren Bedürfnissen definiert werden:
 - Zeitraum (Definition in einem zweiwöchigen Raster)
 - Instrument (reine Regierungsreise, gemischte Delegation)
 - Niveau (Bundesrat, Staatssekretär, Delegierter³)
 - Themen (Ziele, Probleme, "Good-will" Element, "Events")
 - evt. Auswahl von Schwerpunktland/Kontrastland für Quervergleich
- > die frühzeitige Bekanntgabe der Termine gewährleistet die Teilnahme der Einzelfirmen
- > von einer solchen Planung wird erwartet, dass sie einen Synergie- und Schneeballeffekt erzeugt, der die Verfeinerung des Zielkataloges und die Ausarbeitung der länderspezifischen Projekte ermöglicht (dynamischer Prozess, laufende Interaktionen zwischen den verschiedenen Akteuren bzw. "Events")
- > dazu erlaubt sie den Einbezug von längerfristigen Projekten, z.B. im Bereich Investitionen und Technologietransfer, welche während der Mission gezielt an die Öffentlichkeit getragen werden können (Vergleich mit Messen)
- > zusätzlich sollen die Bedürfnisse und Wünsche von mittleren Unternehmen eruiert sowie ihre Beteiligung an den Wirtschaftsmissionen gefördert werden⁴.

3. Bundesrat 1-2x pro Jahr verfügbar, wird deshalb prioritär in Fällen eingesetzt, wo ansonsten kein Zugang zu den relevanten Staatschefs und Ministern gesichert ist

4. Eine Mandatsvertretung der mittleren Unternehmen durch OSEC im Rahmen der Mission wird von den anwesenden Teilnehmern nicht gutgeheissen, da sie nicht mit den Missionszielen vereinbar ist. Die Uebernahme von Mandaten oder die Organisation einer Parallelveranstaltung (Seminar, Workshop etc.) im Umfeld der Mission kann u.U. ins Auge gefasst werden.

INSTRUMENT "GEMISCHTE WIRTSCHAFTSMISSION"

ZEITRASTER (IDEAL)

Woche X	Mission
Woche X - 1	evt. letzte Vorbereitungssitzung der Teilnehmer (BAWI)
Woche X - 2	Zustellung des länderspezifischen Dossiers an die Teilnehmer ⁵ (BAWI)
Woche X - 4	Versendung der Broschüren und "fact sheets" per Kurier an Botschaft (BAWI)
Woche X - 5	Gut zum Druck für Broschüre (BAWI)
Woche X - 7	Broschüre dt. Fassung zur Uebersetzung an BAWI/Botschaft (Vorort)
Woche X - 8	Zusammenstellung der Informationen für endgültige Fassung der Broschüre und "fact sheets" (Vorort)
Woche X - 25 bis X - 3	Detailausarbeitung der problemspezifischen Dossiers gemäss "Hausaufgaben" (in der Schweiz: <i>Einzelfirmen/Fachverbände/Vorort/BAWI</i> ; lokal: <i>Einzelfirmen/Handelskammern/Botschaft/BAWI</i>); Organisation der Kontakte/Detailprogramm (Botschaft)
Woche X - 25 bis X - 9	Sammeln der Informationen zur Erstellung der Broschüre (generelle Beiträge BAWI/OSEC, CVs, evt. Inserate) und "fact sheets" ⁶ (Branchen-/Firmenpräsentation inkl. Interessen/Projekte) (Vorort)
Woche X - 25	Vorbereitungssitzung der Teilnehmer zur Erarbeitung des länderspezifischen Projektes; Identifikation der möglichen/gewünschten Gesprächspartner; Verteilung der "Hausaufgaben" (BAWI)

Woche X - 26	Entscheid über länderspezifisches Besuchsprogramm und definitive Anmeldung der Teilnehmer (BAWI/Vorort)
Woche X - 52 bis X - 27	Verfeinerung des Zielkataloges (BAWI/Vorort); Konsultation der Wirtschaft bezügl. spezifischer Probleme (Vorort); Konsultation schweiz. Niederlassungen im besuchten Land (BAWI via Botschaft/Handelskammer)
Woche X - 52	Erstellen des Reiseplans mit Auflistung der Probleme und Chancen pro Land (Zielkatalog); Konsultation der Wirtschaft/Botschaften (<i>informelles Komitee</i>)
laufend	Kontakte zwischen den einzelnen Akteuren bezüglich der Entwicklung des Zielkataloges und aller Ereignisse, die einen Einfluss auf die Reiseplanung und Mission haben könnten (über Vorort)

5. Dossier soll so kurz und bündig wie möglich gehalten werden; evt. fortlaufende Zustellung von Hintergrundinformationen

6. zur Orientierung der interessierten Gesprächspartner im besuchten Land

DER DELEGIERTE
FÜR HANDELSVERTRÄGE

M. Maeder 9/2
Bern, den 30. September 1992

Notiz an die erweiterte Direktion

Organisation von gemischten Wirtschaftsmissionen

Nach der im Oktober dieses Jahres unter meiner Leitung erfolgten Wirtschaftsmission nach Argentinien und Chile haben es sich deren Teilnehmer zur Aufgabe gemacht, diese Mission einer genauen Analyse zu unterziehen, um zukünftige gemischte Wirtschaftsdelegationen weiterhin in möglichst effizienter Weise zu gestalten und durchzuführen. Es freut mich, Ihnen in der Beilage deren Ergebnisse ¹, welche vom Lateinamerikadienst (Frau Ruppanner, Herr Maeder) zusammengefasst wurden, zur Begutachtung zu unterbreiten und Sie einzuladen, an einer der nächsten Direktionssitzungen dazu Stellung zu nehmen.

Anlässlich der verschiedenen Diskussionen, die ich während und nach der Mission mit den Delegationsteilnehmern geführt habe, hat es sich gezeigt, dass eine frühzeitige klare Zielsetzung und Planung der Mission unumgänglich ist, um die Teilnahme derjenigen Personen, welche für den Erfolg der Mission ausschlaggebend sind, zu sichern. Wie Sie der Beilage entnehmen können, wird darin eine rollende Planung innerhalb eines informellen Gremiums mit Vertretern des BAWI und der Wirtschaft vorgeschlagen. Der so erwartete Schneeball- und Synergieeffekt zwischen den beteiligten Organisationen (BAWI, Botschaften, Vorort, Fachverbände, Einzelfirmen) soll eine zielorientierte Projektplanung auf Länderbasis ermöglichen.

Mit freundlichen Grüssen



N. Imboden

Beilage

-
1. basierend auf einem Fragebogen an die Delegationsteilnehmer, dessen Ergebnisse anschliessend in einer kleinen Gruppe aus Teilnehmern der Delegationsreise diskutiert und an einer Sitzung mit den Delegationsteilnehmern sowie Herrn M. Erb, Direktor VSM vertieft wurden.